

## Zeichentrick-Koproduktionen

### Die ersten Animes im deutschen Kinderfernsehen

In den 1970er-Jahren stellten deutsche Fernsehsender und japanische Trickfilmstudios Zeichentrick-Koproduktionen her, die den Anime in Deutschland verwurzelten. Die erste Anime-Serie im deutschen Fernsehen war „Speed Racer“ (Tatsunoko Productions, 1967), die 1971 im Ersten Deutschen Fernsehen gezeigt wurde. Da es jedoch zu Elternprotesten kam, wurde die Serie bereits nach drei Episoden abgesetzt.

Serien wie „Heidi“ (1974), „Die Biene Maja“ (1975), „Wickie und die starken Männer“ (1974), „Sindbad“ (1978) oder „Nils Holgersson“ (1981) sind ebenfalls japanischen Ursprungs und damit Animes. Die Serie „Die Biene Maja“ entstand zum Beispiel auf Initiative des ZDF in internationaler Zusammenarbeit. Das ZDF und der ORF suchten nach einem geeigneten Stoff für eine Kinderserie und griffen dabei auf die Geschichten über eine kleine Biene von Waldemar Bonsels („Die Biene Maja und ihre Abenteuer“, 1912) zurück. Die Redaktion der Serie arbeitete in Deutschland, Autoren und Designer in den USA, und die Animation wurde in Japan erstellt (vgl. Treese 2006 S. 56).

1978 wurden die harmlosen und niedlichen Anime-Serien wie „Heidi“, „Wickie“ und „Die Biene Maja“, die sich an Kindergarten- und Grundschulkindern richteten, von der Serie „Captain Future“ abgelöst, die erstmals auch eine ältere Zielgruppe ansprach.

Mit Aufkommen des Privatfernsehens zeigten RTL 2 und kabeleins actionorientierte Animes, die das Genre in Deutschland weitgehend bekannt machten. Insbesondere „Sailor Moon“ (1992) und „Dragon Ball“ (1986) waren besonders erfolgreich.

Dass es sich auch schon bei den frühen Zeichentrick-Koproduktionen der 1970er- und 1980er-Jahre um Animes handelt, ist bis heute teilweise noch unbekannt. Ihr japanischer Ursprung wird meistens nicht wahrgenommen, weil sie auf europäischen Vorlagen beruhen und die Handlungen im europäischen Raum spielen (vgl. Bichler 2004). Noch heute adaptieren bekannte japanische Anime-Studios, wie beispielsweise Ghibli, Märchen und Geschichten aus dem europäischen Kulturraum. Bekannte Beispiele sind „Das wandelnde Schloss“, basierend auf dem Kinderbuch „Sophie im Schloss des Zauberers“ der britischen Schriftstellerin Diana Wynne Jones, oder „Ponyo“, in dem sich verklausuliert die Geschichte der kleinen Meerjungfrau wiederfinden lässt.

### Übersicht über einige koproduzierte Animes der 1970er- und 1980er-Jahre

Erstausstrahlung	Serie	Sender
18. November 1971	„Speed Racer“	ARD
31. Januar 1974	„Wickie und die starken Männer“	ZDF
5. November 1974	„Barbapapa“	ZDF
9. September 1976	„Die Biene Maja“	ZDF
4. Januar 1977	„Kimba, der weiße Löwe“	ZDF
8. September 1977	„Pinocchio“	ZDF
18. September 1977	„Heidi“	ZDF
21. September 1978	„Sindbad“	ZDF
8. Juli 1979	„Es war einmal“	ZDF
6. September 1980	„Marco“	Südwest 3
27. September 1980	„Captain Future“	ZDF
29. August 1981	„Nils Holgersson“	ARD
28. Januar 1984	„Tao Tao“	ZDF
28. April 1984	„Puschel, das Eichhorn“	ZDF
7. Oktober 1984	„Alice im Wunderland“	ZDF

## Quellen

Bichler, Michelle 2004: Japanische Zeichentrickserien im deutschen Fernsehen. In: medien+erziehung 2004/01.

[http://www.merz-zeitschrift.de/?HEFT\\_ID=60&RECORD\\_ID=896](http://www.merz-zeitschrift.de/?HEFT_ID=60&RECORD_ID=896)

Reufsteck, Michael / Niggemeier, Stefan 2005: Das Fernsehlexikon. München: Goldmann.

Treese, Lea 2006: Go East! Zum Boom japanischer Mangas und Animes in Deutschland. Eine Diskursanalyse. Berlin: Lit.

## weitere Informationen

Mikos, Lothar / Töpfer, Claudia 2011: Internationales Kinderfernsehen: Japanische Animes. In: tv diskurs 56: [http://fsf.de/data/hefte/ausgabe/56/mikos\\_toepper010\\_tvd56.pdf](http://fsf.de/data/hefte/ausgabe/56/mikos_toepper010_tvd56.pdf)

Suchsland, Rüdiger 2010: Eisenstein mit Kulleraugen. Teil 1. Artikelreihe über den Einfluss des japanischen Animes auf den Westen. <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32328/1.html>